

«Ich will in der Region bleiben»

Für drei weitere Jahre ist die Obwaldner Kantonalbank Hauptsponsorin von Ruderin Jeannine Gmelin.

Florian Pfister

Es war ein erfolgreiches Karrierhighlight in diesem Sommer. Jeannine Gmelin ruderte an den Olympischen Spielen im Skiff-Final in Tokio auf Rang 5. Ihre sportlichen Leistungen waren nur einer der Gründe, warum die Obwaldner Kantonalbank (OKB) den Sponsoring-Vertrag mit ihr nun um drei Jahre verlängert hat. Seit 2018 ist die Bank Hauptsponsorin der Ruderin, die vor einigen Jahren in Kerns ihre neue Heimat gefunden hat. «Und hier in der Region will ich auch bleiben», so die 31-Jährige. Sie könnte sich gar vorstellen, noch weiter ins Grüne zu ziehen. Die Natur ist ihre Heimat.

Die vergangenen drei Jahre haben gezeigt: Zwischen der Ruderin und der Bank passt es. «Sie ist eine sehr gute Botschafterin für Obwalden», sagt OKB-CEO Bruno Thürig. «Es war keine Frage, dass wir den Vertrag mit ihr verlängern wollen. Mit dem Sponsoring können wir dafür sorgen, dass sich Jeannine auf das Wesentliche konzentrieren kann. Und dies ist das Sportliche.» Im Gegenzug besucht die Welt- und Europameisterin diverse Veranstaltungen der OKB – sofern es zeit- und pandemietechnisch aufgeht.

Alles zentral in Obwalden vorhanden

In Obwalden findet die Ruderin, die im zürcherischen Uster aufgewachsen ist, ideale Trainingsbedingungen vor. Der Sarnersee liegt praktisch vor der Haustür, in Kägiswil wurde ebenfalls eine passende Infrastruktur für das Training abseits vom See gefunden. «Es spart Zeit und Kraft, wenn sich alles in der Region befindet», sagt Gmelin.

Dabei hätte es auch anders kommen können. Jeannine



Ruderin Jeannine Gmelin und OKB-CEO Bruno Thürig.

Bild: Florian Pfister (Sarnen, 15. November 2021)

Gmelin hatte bereits mit Rücktrittsgedanken gespielt. Sie bezeichnete sich als Scherbenhaufen. Die Motivation und ihre Leidenschaft für den Sport gingen verloren. Sie vergleicht ihr Verhältnis zum Rudern mit einer Beziehung: «Ich übe diesen Sport seit 20 Jahren aus. Es ist normal, dass es mal Streit gibt.»

Doch Gmelin fand sie wieder, ihre Leidenschaft, ihren Willen, ihren Ehrgeiz. Aus verschiedenen Gründen. Gmelin kann sich auf einen tollen Staff verlassen, ihr Umfeld in Tokio sei grossartig gewesen. Und: «Mit dem fünften Platz in Japan konnte ich das Maximum mei-

«Sie ist eine sehr gute Botschafterin für Obwalden.»

Bruno Thürig
CEO Obwaldner Kantonalbank

ner Leistung erreichen.» Sie weiss also, was möglich ist. Und was weiterhin möglich sein kann: In drei Jahren finden die Olympischen Spiele in Paris statt. Eine Medaille zum Karriereende? «Ich messe meine Erfolge nicht an Medaillen, sondern an meinen eigenen Leistungen», sagt Jeannine Gmelin. «Doch klar, mit einer Topleistung liegt das Podest in Reichweite.»

Auch im Winter auf dem See

Die nächsten grossen Highlights stehen bereits im kommenden Jahr an. Die Europameisterschaften in München,

die Weltmeisterschaften in Tschechien und ebenfalls von hohem Stellenwert: der Heimweltcup auf dem Rotsee. Nach den Olympischen Spielen hatte sie die längste Pause ihrer Karriere gemacht, vor einigen Wochen begann das Training wieder. Langsam und bedacht, Krafraum statt See. Bald geht es jedoch wieder auf das Wasser. Zwei Trainingseinheiten von knapp zwei Stunden am Tag sind normal, die Jahreszeit spielt keine Rolle. Bruno Thürig ist beeindruckt: «Ich habe enormen Respekt davor, wenn jemand über einen langen Zeitraum solch einen Willen aufbringen kann.»

Fussgänger-Verbot auf Tottikonstrasse

Stans Die beiden Baustellen neben der Tottikonstrasse zwischen Bahnhofplatz und Robert-Durrer-Strasse verunmöglichen zurzeit eine sichere Passage für Fussgängerinnen und Fussgänger, schreibt die Gemeinde Stans in einer Mitteilung. Daher habe ein befristetes Fussgänger-Verbot angeordnet werden müssen. «Diese Massnahme im Bereich der beiden Baustellen wurde unter Einbezug der Kantonspolizei Nidwalden und der Beratungsstelle für Unfallverhütung evaluiert, geprüft und umgesetzt.»

Die Passantinnen und Passanten werden gebeten, die Umleitung über die Büntistrasse oder in Richtung Apotheke Zelger zu benutzen. «Dem Gemeinderat ist bewusst, dass diese Fussgängerführung zu einem Umweg führt. Aus Sicherheitsgründen ist eine andere Lösung leider nicht möglich.» Voraussichtlich am 24. Dezember könne das Trottoir für Fussverkehr wieder freigegeben werden. (lur)

Bodenmüller und Roth nominiert

Ennetmoos An ihrer Nominationsversammlung in der Ausstellung des Vereins Engelbergbahn hat die FDP Ennetmoos Raphael Bodenmüller und Leif Roth einstimmig als Landratskandidaten nominiert. Bodenmüller ist seit einhalb Jahren Präsident der FDP Nidwalden und hat in den vergangenen zwölf Jahren die Finanzkommission Ennetmoos präsidiert. Leif Roth ist seit einem Jahr Präsident der FDP Ennetmoos.

Auch wurden die Traktanden der Herbstgemeindeversammlung Ennetmoos diskutiert. Dem Budget 2022 und den beiden Steuerfussenkungen wurde einstimmig zugestimmt. (pd/lur)

Zur Sammelstelle soll sich der Werkdienst gesellen

Sechs Jahre nach dem Ja zum Planungskredit können die Oberdorfer über den Baukredit für die neue Wertstoffsammelstelle abstimmen.

Eng, unpraktisch, nicht mehr zeitgemäss, gefährlich für zu- und wegführende Autos, Lastwagen und Fussgänger und nicht hindernisfrei: Die Wertstoffsammelstelle in Oberdorf beim Kreisel Wil ist dem Gemeinderat schon seit Jahren ein Dorn im Auge. Mit der Einführung der Sackgebühren 2014 und der vermehrten Sammlung von wiederverwertbaren Abfällen verschärfte sich das Problem noch.

Schon vor gut zehn Jahren machte sich der Gemeinderat auf die Suche nach einem geeigneteren Standort und fand ihn wenige hundert Meter weiter in Richtung Engelberg. Dort stellt die Genossenschaft Stans eine 1198 Quadratmeter grosse Landfläche im Baurecht zur Verfügung. Im Mai 2015 genehmigten die Oberdorfer einen entsprechenden Planungskredit für eine neue Wertstoffsammelstelle. Dass die

Oberdorfer erst sechs Jahre später über den eigentlichen Baukredit abstimmen können, begründet Gemeindepräsidentin Judith Odermatt mit den jahrelangen Verzögerungen des benachbarten kantonalen Projekts «Ersatzbau Süd».

Platzproblem kann gelöst werden

Doch der Gemeinderat blieb nicht untätig. «In dieser Zeit wurde das Projekt Wertstoffsammelstelle weiterentwickelt», hält Odermatt fest. So ist im Baukredit über 1,145 Millionen Franken, über den die Oberdorfer an der Urne am 28. November abstimmen, nicht nur eine praktische, zeitgemässe und hindernisfreie Entsorgungsstelle enthalten. «Aufgrund der Verzögerung können wir mit dem nun vorliegenden Projekt gleichzeitig die sehr engen Platzverhältnisse für unseren Werkdienst lösen, indem wir



So sollen Sammelstelle und Werkdienst aussehen. Visualisierung: PD

den Werkdienst-Stützpunkt in die Wertstoffsammelstelle integrieren.»

So könne die Gemeinde damit gleich mehrere Probleme auf einen Schlag lösen. Mit der Zentralisierung von Gerätschaften, Lager und dem Gefährt würden die Wege verkürzt und die Arbeitsprozesse effizienter. «Die Integration des

Werkdienst-Stützpunktes in die neue Wertstoffsammelstelle bringt den Vorteil mit sich», so die Gemeindepräsidentin, «dass dadurch gleichzeitig auch die Kontrolle der Wertstoffsammelstelle gewährleistet ist.» Dank Unterflurcontainern hielten sich die Lärmimmissionen in Grenzen. Grünflächen und die weitergeführte Baumallee

«Aufgrund der Verzögerung können wir nun gleichzeitig die sehr engen Platzverhältnisse für unseren Werkdienst lösen.»

Judith Odermatt
Gemeindepräsidentin Oberdorf

Zwischennutzung für bisherigen Werkdienstraum

Die Wahl des Areals der ehemaligen «Grasdeeri» ist das Resultat einer Prüfung von mehreren Standorten. Der bisherige Werkdienstraum bei der Feuerwehr

soll als Zwischennutzung für öffentliche Institutionen oder Vereine zur Verfügung gestellt werden. Die am 28. November zur Abstimmung gelangenden Baukosten von 1,145 Millionen Franken erachtet auch die Finanzkommission als gerechtfertigt, massvoll, zukunftsorientiert und nachhaltig. Das Projekt erfülle die vom Gemeinderat aufgezeigte Entwicklung in der Gemeinde, die Vorschriften in der Abfallwirtschaft sowie die geltenden Umweltschutzauflagen, schreibt die Finanzkommission in der Abstimmungsbotschaft.

Matthias Piazza

Hinweis

Die Projektunterlagen liegen im Gemeindehaus bis am 26. November zu Bürozeiten öffentlich auf. Der Gemeinderat informiert zudem an der heutigen Gemeindeversammlung über das Projekt.